**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 8 (1842)

**Heft:** 3-4

Rubrik: Preussen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht ichulfähigen 2-6jahrigen Rinder in ber Gemeinde ein Ufpt fein gegen die Gefahren bes Mußiggangs und ber Berwilderung, will burch Spiel und leichte Beschäftigung beren geistige und körperliche Kräfte für die Schule vorbilden, aber fie will zugleich noch etwas Underes, das als öffentliche Schuleinrichtung noch nirgends besteht. Sie ist nämlich ber für bie 12 - 14jährigen Schulmaden angewiesene Uebungsplat, wo biese fich täglich in ber wichtigsten aller menschlichen Runfte, in der Runft ber Menschenerziehung, praktisch zu befähigen haben, also "eine Uebungofchule für die weibliche Jugend im Warten und Erziehen der kleinen Rinder." Unter ber Aufficht ber Wartfrau und nach Anleitung bes Ortsgeiftlichen muffen nämlich abwechselnd 4-6 jener größeren Schulmädchen an ber methodischen Beschäftigung ber Rleinen Theil nehmen, und Das= jenige praktisch üben, mas fie seit mehreren Jahren in zwei wochentlichen Schulftunden nach einem populären Leitfaden von der Erziehungskunft gelehrt wurden. Reines biefer Madchen, reich ober arm, barf fich ber fraglichen Beschäftigung mit ben Rleinen entziehen, weil fie nicht konfirmirt und aus ber Schule entlaffen werden, wenn sie nicht willig und freudig sich die Runst zu eigen machen, mit Kindern verständig und bildend umzugeben; benn bas eben halt ber betreffende Geiftliche fur bas Wichtigfte, mas ein Madchen zur geschickten Erfüllung seines fünftigen Berufes während seiner Schulzeit lernen fann. Die bier angebeutete, zwei wichtige padagogische Zwecke vereinigende Anstalt nennt sich Spielschule, weil bies ber fürzeste und ben Unterschied von ber Lernschule bezeichnendste Name ift.

# Preußen.

Der Erzbischof von Posen, Hr. v. Dunin, hat ein Werzeich= niß aller in den Schulen seiner Diözese gebrauchten Lehrbücher eingesordert, will die ihm ungeeignet scheinenden abschaffen, und verbietet, ohne Erlaubniß irgend ein Lehrbuch einzusühren. Sein an die Geistlichen erlassenes Zirkular lautet: "Von der ersten Bildung unserer Jugend, sowohl in den Stadt= als Landschulen, von der zeitigen Einprägung der Grundsätze unseres heiligen Glaubens und der Liebe zur Tugend steht die religiöse Wieder= geburt künstiger Geschlechter und die Begegnung des so sehr ein= gerissenen Sittenverderbnisses und der Kälte in Religionssachen am sichersten zu erwarten. Diesen beiligen Samen, welcher bestimmt ift, so beilfame Früchte zu bringen, empfängt bas Volk und die Jugend nicht allein aus dem Munde der Seelsorger, als ber Gefandten Chrifti, fondern auch aus ben zu ihrer Bilbung berausgegebenen Büchern, welche bisweilen, wenn auch nicht ge= rabe in katechetischen Sachen, fo boch in andern mit ben Grund= faten bes Glaubens in feiner Berührung ftebenben Gegenftanten einen schädlichen Reim der Gleichgiltigkeit gegen die Religion enthalten und Unsichten entwickeln, welche Die Wahrheiten unse= res beiligen Glaubens in Zweifel ziehen. Diefe Ruchsichten haben mich bewogen, eine Sichtung ber zum Gebrauche in ben Elemen= tarschulen beider Erzdiözesen bestimmten Bücher vorzunehmen. und habe ich gehörigen Orts barauf angetragen, baß kein Buch, sei es ein Religions = ober Lehrbuch, in den katholischen ober Simultanschulen für die Zukunft eingeführt werde, welches nicht zuvor von mir geprüft und für zweckmäßig erachtet mare. Um jedoch unter ben in ben Schulen bereits eingeführten Buchern eine Wahl zu treffen, und die darunter befindlichen zweckwidrigen von dem fernern Gebrauche ausschließen zu konnen, ist es mir baran gelegen, zuvörderft von den in den Sanden der Schul= jugend befindlichen Büchern Kenntniß zu erhalten. Bu bem Ende veranlaffe ich die Herren Dekane als meine Amtsverwaltungs= Gehilfen hiemit verbindlichst, ihre nachgeordneten Amtsbrüder von ber Wichtigkeit meines Vorhabens in Kenntniß zu feten und von benselben ein genaues Berzeichniß von fammtlichen in ben Schu= len ihrer respekt. Kirchspiele gebrauchten, sowohl polnischen als beutschen Büchern einzufordern. Das Verzeichniß muß von ben respekt. Pfarrverwesern nach aufmerksamer Durchlesung ber Bucher gewissenhaft dahin bescheinigt werden, daß sie Nichts enthalten, was ben Grundfäten urferes heiligen Glaubens zuwiderlaufen möchte. Sollte aber Letteres ber Fall fein, so ift ber verbächtige Sat naher anzuführen, das Buch, in welchem er fich befindet, nach bem Titel zu bezeichnen, und die Seite, worauf er fteht, anzugeben. Ich vertraue auf den Cifer der Geistlichkeit der mir anvertrauten Erzdibzese, daß fie, ihres hirtlichen Berufes eingebent, meinem gegenwärtigen Erlaffe genau und ohne Zeitverluft Folge leisten, und sonach fammtliche, sowohl polnische als beutsche Schulbücher, unter Angabe ihres Titels, des Ortes und Datums ihrer Erscheinung im Drucke genau verzeichnen, solche aufmerksam burchgeben und über jedes berselben sich gegen bie betreffenden

orn. Defane in scriptis autachtlich auslassen werden, von welchen Lettern ich längstens binnen zwei Monaten einen Generalbericht nebst einem Verzeichniß ber in ben Elementarschulen ihrer respekt. Rirchfreise im Gebrauche seienden Bucher erwarte." - Die Leipz, allgemeine Zeitung machte in einem Artikel "aus dem Pofen'schen" über biesen Vorfall folgende Bemerkungen : "Alle Schulmänner, nicht allein Preußens, sondern gang Deutschlands hofften bisber auf eine Emanzipation von dem lästigen Drucke ber Geistlichkeit, welche fast durchgehends gar Nichts vom praktischen Schulwesen versteht und zu allen Zeiten als Hemmschuh für den Aufschwung des Schulmesens erschienen ift. Auch hat Preußen in seinen vortrefflichen Schulreglements ben Weg bazu bestens angebahnt, indem in jeder Proving sogenannte Provingial= Schulfollegien gebildet murden, in denen je nach Bedurfnif auch katholische Schulräthe saßen. Diese Kollegien hatten die Unstel= lung der Lehrer, Disziplin, Schulbefuch, Schulbucher und überhaupt alles auf die Schulen Bezügliche zu besorgen. Die Thätig= feit dieser unparteiischen Kollegien muß seit ihrer Einsetzung sehr groß gewesen sein; benn bas preußische Schulwesen ist in ben meisten Provinzen im blübendsten Zustande. Diesen Erfolgen gemäß hoffte man, daß das gange preußische Schulwesen von ber meist hindernden Bevormundung der Geiftlichkeit abgetrennt und unter die unmittelbare Aufsicht von Schulkollegien gestellt werden Daburch murbe die Volkserziehung in die Hand des Staates übergegangen fein und Einheit erhalten haben, während unter geiftlichem Einflusse, ben ber Staat nur febr schwer ober gar nicht kontroliren kann, die Richtung des Volkes unendlich zersplittert und ber Volksgeist mannigfach irre geführt wird, wie die leider noch bestehenden Zustände unter den Ratholiken wie unter ben Protestanten in Preußen beweisen. Statt nun bie angebeutete Hoffnung in Erfüllung geben zu feben, muffen fich alle katholischen Schulmänner in hiesiger Proving dem Krumm= stabe beugen und ihre Schulbücher sammt und sonders, gleichviel ob fie in methodischer Sinsicht in den Bildungsanstalten für Leb= rer als vortrefflich, von bem boben Schulkollegium in Rucksicht auf Inhalt und Methode gut und zweckmäßig erkannt wurden, an die Beiftlichen abgeben und nun von der hohen Gnade der= selben erwarten, ob und welche veralteten und zwecklosen Mach= werke zur fernern Einführung zurückgewährt werden. Sätte ber obgedachte bischöfliche Befehl nur das Religionsschulbuch betroffen, iv würde derselbe immer als ein plöglicher Eingriff in die Mechte des hohen Schulkollegiums so wie aller katholischen Landesinsaffen (denn den zahllosen Armen fällt es schwer, für ihre Kinder neue Schulbücher zu kausen) erschienen sein, aber in dem bisschöflichen Eiser für Religion Entschuldigung gesunden haben; da der Besehl aber alle Schulbücher verlangt, so kann das bezeichnende Wort für das Motiv zu diesem Besehle leider hier keinen Platz sinden."

## Würtemberg.

Die Pensionskasse der Schullehrer hatte am 30. Juni 1840 ein Kapital von fl. 941176. 53 kr. Die Unterstützungen an 26 Lehrer als Beiträge zu Silfslehrergehalten betrugen auf ben 30. Juni 1840 fl. 1364. 17 fr.; für wirkliche Ruhegehalte an 77 Lehrer fl. 14999. 48 fr., für Gratialen an 34 Lehrer 928 fl. - Die Witwenfaffe hatte folgende Ginnahmen: 1. Gin= trittsgelber (Schulgesetz Urt. 62) von Lehrern fl. 6680. 2 fr.; 2. jahrliche Beiträge aus Dienstgehalten fl. 11204. 8 fr., aus Rubegehalten fl. 276. 29 fr., zusammen fl. 11480. 37 fr.; 3. Sporteln von Brufung ber Dienstkandidaten fl. 445. 11 fr.; 4. Rapitalzinsen fl. 3834; 5. Beitrage aus ber Staatskaffe fl. 2061. 15 fr. — Die Ausgaben waren: 1. Sterbenachgehalte (Schulgef. Art. 65) fl. 1281. 57 fr.; 2. Penfionen an Hinter= bliebene von Lehrern fl. 2726. 28 fr.; Gratialen fl. 2061. 15 fr. Der Gesammtvermögensbestand auf den 30. Juni 1840 mar: fl. 114674. 40 fr. - Im aktiven Dienst ftehen 1301 evange= lische und 703 katholische Schullehrer. — An Hinterbliebene von Schullehrern find jährlich von 1839 — 1842 zu ertheilen: 57 Portionen an 57 Witmen ohne Kinder, 57 Portionen an 57 Witwen mit 138 Kindern, 12 Portionen an 24 Kinder ohne Witwen, zusammen 126 Portionen (à 25 fl.) im Betrag von 3150 fl. — Gratialen genießen 257 Hinterbliebene von Lehrern mit fl. 1985. 15 fr. - Der Schullehrerpensionsfond erhielt einen Buwachs von fl. 15753. 48 fr., ber Schullehrerwitwenkaffenfond einen folchen von fl. 16599. 32 fr.

(Allg. Schulzeitung.)